

14 2. 91

«Kirchensender Radio Grüne Welle» seit gestern auf Sendung Der Himmel überbringt die Frohbotschaft ins Haus

Bischof Wilhelm Egger weiht kirchliche Radiostation ein Deutsch- und ladinischsprachige Programme fast rund um die Uhr



Bischof Wilhelm Egger auf Sendung

Fast auf den Tag genau und schzig Jahre später, nachdem Radio Vatikan am 12. Februar 1931 erstmals auf Sendung ging, schickt nun auch die Diözese Bozen-Brixen ihre Frohbotschaft durch den Äther.

In der Verkündigung der Heilslehre geht nun auch die lokale Kirche mit der Zeit und den neuen Kommunikationsmitteln. Gestern weihte Bischof Wilhelm Egger den «Kirchensender Radio Grüne Welle» am Sitz der Radiostation im Freinademetzhaus in Bozen-Haslach mit einer Ansprache ein, live natürlich.

Der Kirchensender, so Bischof Egger, stehe im Dienst der Ortskirche, stehe aber nicht in Konkurrenz zu anderen Radiostationen.

Es gehe einmal um die Hilfe zum Gebet für alle, besonders aber für kranke und alte Menschen. Doch solle der Sender nicht zum Ersatz für den Gang zum Gottesdienst werden.

Weiters gehe es um die religiöse Bildung. Schließlich sollten kirchliche Gruppen eine Stimme für ihre Anliegen erhalten.

Nicht zu kurz kommen solle aber auch die Unterhaltung, denn der Mensch lebe nicht nur vom Geist allein.

Wohl keit anderer Privatsender Südtirols dürfte in Anwesenheit von soviel Prominenz eröffnet worden sein wie der neueste Kirchensender. Landtagspräsidentin Rosa Franzelin war gekommen, sekundiert von Landesrat Bruno Hosp, sowie hohe geistliche Würdenträger aus Bozen und Trient.

Josef Innerhofer, Leiter des diözesanen Pressedienstes, erläuterte, wie die «Grüne Welle» der damaligen Partei der Unabhängigen im Herbst letzten Jahres von der Kirche erworben worden sei.

Träger des Senders, der von 7 Uhr morgens bis 21 Uhr abends Programme sendet und in der restlichen Zeit Musik spielt, ist die «Arbeitsgemeinschaft Kirchensender», bestehend aus dem Zusammenschluß von katholischen Organisationen, die im Auftrag der «St. Josef GmbH» in Eigenverantwortung den deutsch- und ladinischsprachigen Rundfunk für Südtirol führen. Die Italiener

senden schon länger über «Radio Sacra Famiglia». Presserechtlich verantwortlich ist der Seelsorger Reinhard Bemetz.

Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, Georg Oberrauch, wies in seiner einführenden Rede auf die hohe Anzahl der in Italien bereits bestehenden Kirchensender hin. Derzeit soll es italienweit etwa 450 private Radiosender und etwa 70 bis 80 Fernsehstationen geben.

Die Einweihung des Kirchensenders sei ein lebendiger Ausdruck für die lebendigen Kirchengemeinschaften im Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Der Kirchensender solle eine Stimme sein, die nicht als Indoktrinierung, sondern als Angebot vermittelt werde.

Der Kirchensender arbeitet ohne Gewinnabsichten. Die Arbeitsgemeinschaft sorgt für Einnahmen durch Werbeaufträge. Die restlichen Mittel werden derzeit noch von der «St. Josef GmbH» in Zusammenarbeit mit der Diözese aufgebracht. Später soll sich der Sender selbst tragen.

Derzeit arbeitet die «Grüne Welle» mit einem hauptamtlichen Geschäftsführer, Norbert Vieider war langjähriger Leiter der Jungeschar und hat bei einem Privatsender Branchenerfahrung gesammelt. Demnächst soll eine zweite Person angestellt werden.

Vieider erläuterte kurz das Tagesprogramm. Es beginnt um 7 Uhr mit einer Morgenbetrachtung, dem Tagesheiligen und dem Veranstaltungskalender. Um 9 Uhr gibt's die Heilige Messe aus dem Dom, um 10.30 Uhr aktuelle kirchliche Nachrichten und um 11 Uhr Sendungen von verschiedenen Verbänden. Um 12 Uhr wird man das Glockengeläute aus den Kirchen Südtirols hören.

Um 17 Uhr wird der Rosenkranz aus dem Bozner Dom übertragen und im Abendprogramm um 20 Uhr gibt's dann verschiedene Sendungen zu aktuellen Fragen.

Seit gestern nun ist Südtirols Kirche auf Sendung.

Privatsender

GRÜNE WELLE SENDET WEITER

„Es gibt keine Gesetzesbestimmung, die es verbietet, in einem seit Jahrhunderten bestehenden Bauernhaus einen Rundfunksender unterzubringen. Es liegt auch eine reguläre Benützungsgenehmigung der Gemeinde Eppan vor.“ Mit diesen Worten hat der Obmann der „Grünen Welle“, Gerold Meraner, auf Vorwürfe von seiten der Landesregierung reagiert, die dem Privatsender Gesetzesverletzung vorgeworfen hat.

Über Radiowellen zu den Gläubigen

Offizielle Einweihung des diözesanen Kirchensenders – Bischof segnet die Anlagen

Bozen (An) – Südtirols Kirche ging gestern offiziell auf Sendung. Bereits die Segnung der Funkanlagen durch Bischof Wilhelm Egger wurde via Auner (auf UKW 162,5 Megahertz) „live“ ausstrahlt. Bei der Einweihung des Kirchensenders am vorläufigen Standort im Bozner Freinademetzhaus waren neben Spitzenvertretern aus Kirche und Politik auch Funktionäre der 26 Vereine und Verbände anwesend, die künftig gemeinsam ein buntes Kirchentumprogramm machen wollen.

Der Kirchensender stehe im Dienst der Ortskirche und möchte als jener eine Stimme werden, die immer zu wenig zu Wort gekommen seien, so der Bischof Wilhelm. In einer Kommunikationsgesellschaft, mit deren Entwicklung wir Menschen heute leben, müssen wir auch die Kirche „hören“ machen im Sinne des diözesanen Jahresprogramms „Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“ solle der Sender ein „einstimmiges Lied“ sein. „Kath. Vieider: Hier im ganzen Land erschallen.“

„Seitens der Kirche zum Glück will der Kirchensender auch religiöse Bildung, soziale Fortbildung der Untertanen. In diesem Zusammenhang ist es mir ein Bedürfnis, das man gerne hört.“

ne religiöse, Indoktrinierung betonen, sondern vielmehr eine engagierter Stimme sein, sagte Oberrauch.

Kulturlandrat Brunn, Hosp, sprachen von einem zusätzlichen „Funkturm“ in der bestehenden Senderröhre. Den zahlreichen Verbänden werde zu dem die Gelegenheit geboten, „Kreatives“ zu leisten.

Geschäftsführer Norbert

„In einer Zeit, die von der gesamten Gesellschaft als „St. Josef“ bezeichnet wird, ist es die Aufgabe der Kirche, sich in der Öffentlichkeit zu betätigen.“

Der Kirchensender werde keine Gewinnabsichten verfolgen. Die Arbeitsgemeinschaft sorgt für Einnahmen durch Werbeaufträge. Die restlichen Mittel werden derzeit noch von der „St. Josef GmbH“ in Zusammenarbeit mit der Diözese aufgebracht. Später soll sich der Sender selbst tragen.

Vieider erläuterte das Tagesprogramm des Kirchensenders (siehe auch „Dolomiten“) vom 11. Februar. Zu den Schwerpunkten zählt die Übertragung der hl. Messe aus dem Bozner Dom um 9 Uhr morgens, um 12 Uhr das Glockengeläute von Südtirols Kirchen und um 17 Uhr der Rosenkranz. Das Programm wird regelmäßig in „Dolomiten“ Tagesspiegel veröffentlicht.



Norbert Vieider, hauptamtlicher Leiter beim diözesanen Kirchensender „Grüne Welle“, bringt vors. „Radiohistorie“ bereits viel Erfahrung mit.